

ARCHIV-VERSION

Dokserver des Zentrums für Zeithistorische Forschung
Potsdam e.V.

<http://zeitgeschichte-digital.de/Doks>



Katharina Kucher, Corinna Kuhr-Korolev

Bilderinnerungen an die Perestroika. Eine digitale Ausstellung auf Visual History

<https://doi.org/10.14765/zzf.dok-2344>

Archiv-Version des ursprünglich auf dem Portal *Visual-History* am 17.12.2021 mit der URL: <https://visual-history.de/2021/12/17/bilderinnerungen-an-die-perestroika/> erschienenen Textes

Copyright © 2021 Clio-online – Historisches Fachinformationssystem e.V. und Autor/in, alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist zum Download und zur Vervielfältigung für nicht-kommerzielle Zwecke freigegeben. Es darf jedoch nur erneut veröffentlicht werden, sofern die Einwilligung der o.g. Rechteinhaber vorliegt. Dies betrifft auch die Übersetzungsrechte. Bitte kontaktieren Sie: <redaktion@zeitgeschichte-digital.de> Für die Neuveröffentlichung von Bild-, Ton- und Filmmaterial, das in den Beiträgen enthalten ist, sind die dort jeweils genannten Lizenzbedingungen bzw. Rechteinhaber zu beachten.



17. Dezember 2021

Katharina Kucher und Corinna

Kuhr-Korolev

Thema: Sozialismus

Rubrik: Ausstellungen

BILDERINNERUNGEN AN DIE PERESTROIKA

Eine digitale Ausstellung auf Visual History

Folgende Beiträge könnten Sie auch interessieren:

Visual-History:

Christine Bartlitz:

Vernissage der digitalen

Fotoausstellung:

Private

Bilderinnerungen an

das Ende der

Sowjetunion

Zeitgeschichte-

online: Corinna

Kuhr-Korolev:

„Politiker kommen

und gehen, die

Kunst ist ewig“. Irina

Antonowa

(1922-2020)

Visual-History:

Anika Kreft:

Vernichtungskrieg

und

Provenienzforschung

Docupedia: Corinna

Kuhr-Korolev:

Perestroika und das

Ende der

Sowjetunion Ein

kontroverser Blick

zurück

Zeithistorische

Forschungen:

Corinna Kuhr-

Korolev:

„Gerechtigkeit oder

Gleichmacherei?“.

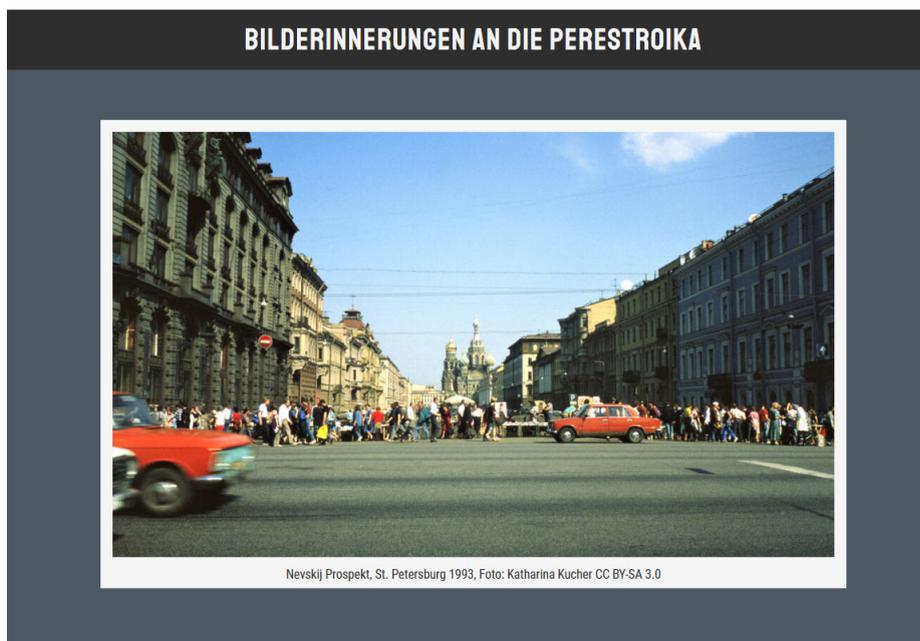
Die Debatte um die

Privilegien der

sowjetischen

Parteilite

1986–1991



Screenshot der Ausstellung Bilderinnerungen an die Perestroika, <https://perestroika.visual-history.de/> [16.12.2021]

Link zur Ausstellung „Bilderinnerungen an die Perestroika“ <https://perestroika.visual-history.de/>

Zugegeben handelt es sich bei dieser digitalen **Fotoausstellung** um ein nostalgisches Projekt. Kolleginnen und Kollegen, die sich mit der Geschichte des Russischen Reichs, der Sowjetunion und ihrer Nachfolgestaaten beschäftigen, haben auf unsere Bitte hin nach ihren persönlichen Fotografien aus der Zeit der Perestroika gesucht, uns eine Auswahl geschickt und zu einem Bild einen kleinen Text geschrieben.

BILDERINNERUNGEN AN DIE PERESTROIKA



Frauen am Finnischen Meerbusen, Leningrad 1989. Foto: Corinna Kuhr-Korolev CC BY-SA 3.0

Alles fließt ...

Corinna Kuhr-Korolev

Juli 1989 am Strand des Finnischen Meerbusens nördlich von Leningrad. Einer der wenigen, ersehnten heißen Sommertage. Entschlossen nutzen die beiden Frauen den Tag zum Bräunen und zur Erholung. Als Vertreterinnen der älteren Generation steht ihnen der privilegierte Platz auf der sowjetischen Variante der Hollywood-Schaukel zu. Ohne Bademode lässt sich auskommen, ohne Verpflegung kaum.

Es ist eine der vielen russischen Alltagsszenen, die ich im Laufe der Jahre abgespeichert habe. „Wie leben die hier?“ – das ist eine der Fragen, die mich seitdem am meisten beschäftigt. Die trotzige Beharrung auf den schönen Momenten des Alltags fasziniert mich, die merkwürdige andere Ordnung der alltäglichen Dinge, die Unberechenbarkeit auf der einen und die Normierung des Lebens auf der anderen Seite.

Manchmal scheint alles geklärt, dann verflüchtigen sich Gewissheiten und Einsichten. „Alles fließt ...“ (Titel einer erst in der Perestroika veröffentlichten Erzählung von Wassilij Grossman), aber vieles bleibt – dies ist die Einsicht drei Jahrzehnte später. Mein Interesse an der Geschichte und Gesellschaft Russlands ist nicht versiegt, aber es wechselt zwischen Resignation und immer wieder erwachender Neugier.

Screenshot der Ausstellung Bilderinnerungen an die Perestroika, <https://perestroika.visual-history.de/essen-und-otdych/> [16.12.2021]

Die politische Geschichte der Perestroika ist erzählt worden. Auch über die Frage, ob und warum die Sowjetunion zusammenbrechen musste, wurde viel diskutiert und geschrieben. Allmählich nähern wir uns aus historischer Sicht Themen, die bisher wenig Berücksichtigung fanden: sei es das Alltagsleben in unterschiedlichen Regionen des Landes; die biografischen Brüche, die viele Menschen infolge des Systemwechsels erlebten; die Veränderung der Wirtschaftsbeziehungen und des Verhältnisses von Stadt und Land; die Bedeutung von Migration und neu entstandener Grenzen, um nur einige zu nennen.

Erst jetzt werden Quellenbestände in Archiven zugänglich oder können unter zeithistorischen Gesichtspunkten neu befragt werden. Angesichts dessen ist das Nachdenken über die eigene Subjektivität hinsichtlich des Forschungsgegenstandes wichtig, über die Emotionalität, mit der wir uns an die damals in Wohnheimen und Küchen, in Bibliotheken und Archiven, auf Reisen und Ausflügen gemachten Erfahrungen erinnern. Der offizielle Erinnerungsdiskurs in den sowjetischen Nachfolgestaaten ist im Hinblick auf die Perestroika stark politisiert: In Russland gilt der Zusammenbruch des Imperiums als Jahrhundertkatastrophe, in den ehemaligen Sowjetrepubliken meist als Befreiung und nationaler Neuanfang.



Bildnachweis

Screenshot der Ausstellung Bilderinnerungen an die Perestroika, <https://perestroika.visual-history.de/> [16.12.2021]

Link zur Ausstellung „Bilderinnerungen an die Perestroika“ <https://perestroika.visual-history.de/>

Unter uns deutschen Osteuropaexpert*innen gibt es zwar keine einheitliche Beurteilung der Zeit des Wandels, aber es dominiert zweifellos ein positiver Blick auf die Perestroika. Bei der Anerkennung aller Mängel der Gorbatschow'schen Reformpolitik wird deren Notwendigkeit nicht bezweifelt und angenommen, dass es zum Ende der 1980er Jahre berechnete Hoffnungen auf positive Veränderungen gab. Diese Einschätzung ist teilweise sachlich begründet, sie beruht aber auch darauf, dass wir vor drei Jahrzehnten mitgerissen waren von der Aufbruchstimmung, fasziniert von einer fremden Alltagswelt, die sich vor unseren Augen veränderte, von den neuen Möglichkeiten, die sich unseren Freund*innen und Bekannten dort plötzlich boten und die wir selbst auch erfuhren.

Die Fotografien, die wir in die Ausstellung aufgenommen haben, spiegeln dies deutlich wider. Sie zeigen einen Ausschnitt aus der sowjetischen Lebenswirklichkeit. Vor allem aber dokumentieren sie, was wir dort damals gesehen haben und für wert gehalten, zu fotografieren, und belegen gleichzeitig Leerstellen, wie beispielsweise Innenräume. Die unübersehbare Abwesenheit des Interieurs lag sicherlich an den technischen Möglichkeiten – die meisten Amateurfotograf*innen hatten kein Blitzlicht zur Verfügung. Aber dazu kam noch etwas anderes: In erster Linie ging man nach draußen, um Land und Leute zu entdecken.

Stil und Themen ähneln sich oftmals. Es wiederholen sich Szenen und Motive, die uns offenbar aus deutscher Sicht zugleich ungewöhnlich und typisch sowjetisch vorkamen. Ohne dass es vermutlich den Fotografierenden bewusst war, zeigen die Bilder die Orientierung an einer Tradition der kritischen Sozialfotografie. Selfies waren noch nicht en vogue, eher verpönt.

Bei aller persönlicher Zurückhaltung lässt sich dennoch das strebsame Bemühen erkennen, den sowjetischen Alltag möglichst authentisch und originell abzubilden. Die Fotografien bilden insofern einerseits die Stereotype ab, mit denen wir uns damals der Sowjetunion und ihren Bürger*innen näherten. Genauso zeigen sie aber andererseits Neugierde, innere Anteilnahme und den ernsthaften Wunsch, die für uns damals fremde Welt zu verstehen. Dieser Antrieb verbindet alle, die dankenswerterweise ihre Fotografien

und Gedanken mit uns geteilt haben. Er besteht fort und hilft, sich mit Elan und wissenschaftlicher Sorgfalt einer für das 20. Jahrhundert zentralen historischen Periode aufs Neue zu nähern. Nur mit gesichertem Wissen können wir der Tendenz entgegenwirken, dass die Epoche des Wandels als Kampffeld für populistische Debatten missbraucht wird.



Screenshot der Ausstellung Bilderinnerungen an die Perestroika, <https://perestroika.visual-history.de/wohnheim-und-kueche/> [16.12.2021]



Screenshot der Ausstellung Bilderinnerungen an die Perestroika, <https://perestroika.visual-history.de/frauen/> [16.12.2021]

Bilderinnerungen an die Perestroika

Тридцать лет спустя – Dreißig Jahre später

eine virtuelle Ausstellung auf Visual History (www.perestroika.visual-history.de), kuratiert von PD Dr. Katharina Kucher ([Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung](#)) und Dr. Corinna Kuhr-Korolev ([Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam](#))

Dieses Projekt entstand im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsserie „[Крах /Krach 1991](#)“ von von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO), der Forschungsstelle Osteuropa in Bremen, dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) sowie dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg (IOS). Medienpartner dieser Reihe ist zudem die Internetplattform [Dekoder](#), deren gleichnamiges Erinnerungsprojekt in gedanklicher Kooperation entwickelt wurde.

Allen Mitwirkenden sei herzlich gedankt. Karsten Brüggemann, Reinhard Frötschner, Juliane Fürst, Klaus Gestwa, Guido Hausmann, Kristiane Janeke, Katharina Kucher, Corinna Kuhr-Korolev, Tanja Penter, Malte Rolf, Ina Ruck, Angela Rustemeyer, Wolfgang Sartor, Susanne Schattenberg, Franziska Schedewie, Carmen Scheide und Ingrid Schierle haben uns großzügig ihre Fotografien zur Verfügung gestellt. Lucia Ney, Nils Rasmus, Christopher Manns und Jakob Simonsmeier haben unsere Ideen in eine ansprechende Form gebracht und diese Ausstellungsseite programmiert. Wir freuen uns, dass mit Unterstützung von Christine Bartlitz (ZZF) die Schau ihren Platz auf der Plattform [Visual History](https://perestroika.visual-history.de/) gefunden hat.

Und noch eine letzte Anmerkung. Die Ausstellung ist jetzt eröffnet. Sollte ein Besuch dieser Seite dazu anregen, nach eigenen Fotos zu suchen, freuen wir uns über weitere Einsendungen, die wir auch zu einem späteren Zeitpunkt noch online stellen können.

Link zur Ausstellung „Bilderinnerungen an die Perestroika“ <https://perestroika.visual-history.de/>



Screenshot der Ausstellung Bilderinnerungen an die Perestroika, <https://perestroika.visual-history.de/plaetze/> [16.12.2021]

Zitation

Katharina Kucher und Corinna Kuhr-Korolev, Bilderinnerungen an die Perestroika. Eine digitale Ausstellung auf Visual History, in: Visual History, 17.12.2021, <https://visual-history.de/2021/12/17/bilderinnerungen-an-die-perestroika/>

DOI: <https://doi.org/10.14765/zzf.dok-2344>

Link zur [PDF-Datei](#)

Nutzungsbedingungen für diesen Artikel

Dieser Text wird veröffentlicht unter der Lizenz [Creative Commons by-sa 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/). Eine Nutzung ist auch für kommerzielle Zwecke in Auszügen oder abgeänderter Form unter Angabe des Autors bzw. der Autorin und der Quelle zulässig. Im Artikel enthaltene Abbildungen und andere Materialien werden von dieser Lizenz nicht erfasst. Detaillierte Angaben zu dieser Lizenz finden Sie unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>.